



Leitlinie für die Umsetzung der nachhaltigen Beschaffung im Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen e.V.

Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen e.V.

Leipziger Str. 17 a, 04668 Grimma

Tel. +49-(0) 3437 707361

Web: www.geopark-porphyryland.de

E-Mail: info@geopark-porphyryland.de



E P L R

Entwicklungsprogramm für den
ländlichen Raum im Freistaat
Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



ZENAPA

Leitlinie für die Umsetzung der nachhaltigen Beschaffung im Geopark Porphyrland. Steinreich in Sachsen e.V.

VORBEMERKUNGEN

„Unter nachhaltiger Beschaffung durch öffentliche Auftraggeber versteht man einen Prozess, Produkte und Dienstleistungen zu beschaffen, die von der Herstellung bis zur Entsorgung, unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte, geringere Folgen für die Umwelt haben als vergleichbare Produkte und Dienstleistungen.“
IfaS

Umweltfreundliche, nachhaltige Beschaffung hilft, das Klima und die Umwelt zu schützen. Umweltfreundliche Produkte schonen das Klima sowie die natürlichen Ressourcen, sie sind schadstoffärmer und verursachen weniger Emissionen umweltschädlicher Stoffe.

Der größte Beitrag zum Klimaschutz wird erreicht, wenn Produkte möglichst lange genutzt werden, z.B. Notebooks und Smartphones mit einem Blauen Engel erfüllen die Voraussetzung eines langen technischen Lebens, denn sie können repariert werden und falls der Akku leistungsschwach wird, kann er ersetzt werden.

Aus der besonderen Verantwortung für den Umgang mit öffentlichen Gütern, der öffentlichen Wirksamkeit des Geoparks und seiner Ziele im Projekt ZENAPA resultiert der Anspruch, bei der Beschaffung auf eine geringe Schadstoffbelastung der Produkte sowie die Verringerung von Umweltbelastungen und Treibhausgasen zu achten, fairen Handel zu fördern und selbst fair zu wirtschaften. Das schließt ein, dass Produkte und Lieferketten auf ihre soziale und ökologische Verträglichkeit geprüft und weitere Kriterien, wie zum Beispiel saisonale Verfügbarkeit, Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit, Ersatzteilbedarf, Abfallaufkommen, Energiebedarf, Ergonomie berücksichtigt werden. Dabei sollen stets die gesamte Umweltbilanz sowie die Lebenszykluskosten Beachtung finden.

Vor allem bei längerfristigen Handelsbeziehungen ist eine regelmäßige Kommunikation mit den jeweiligen Lieferanten zu pflegen, um auch diese zu nachhaltigem Wirtschaften zu motivieren und eigene Grundsätze bekanntzumachen. Bei gleichwertigen Angeboten soll der Anbieter mit der nachweislich besseren Nachhaltigkeitsleistung und gesellschaftlichen Verantwortung den Vorrang bekommen. Ein wesentliches Entscheidungskriterium ist ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

Der Geopark beginnt mit der Einführung der Leitlinien in der Geschäftsstelle und wird im nächsten Schritt diese jährlich evaluieren und im zweiten Schritt auch seinen Mitgliedern die Anwendung antragen.

ENERGIE

1. Strom

Die Erzeugung von elektrischer Energie aus fossilen Energieträgern verursacht Treibhausgasemissionen, die wiederum weltweite Auswirkungen auf das Klima haben. Ziel muss sein, den Verbrauch von elektrischer Energie zu senken und die Lieferung mit einem Anbieter zu vereinbaren, der diese Energie aus regenerativer Erzeugung anbietet. Die Senkung des Energieverbrauches soll durch Einsparungen und durch den Einsatz besonders energieeffizienter Geräte erfolgen.

- 100% regenerative Energiequellen,
- bei Ökostrom darf kein herkömmlicher Strom mittels Ankauf von Zertifikaten, um etikettiert werden,
- Ökostromanbieter sollten den Bau neuer Kraftwerke direkt fördern, „zeitgleiche“ und nicht „mengengleiche“ Öko-Strom-Einspeisung,
- Ökostromanbieter sollten unabhängig von Unternehmen sein, die noch in Geschäfte mit Atomstrom, Kohlestrom oder anderen umweltschädigenden Technologien involviert sind.

2. Heizung

Das Gebäude, in welchem der Geopark Flächen angemietet hat, ist ein alter Industriebau. Der Verbrauch an Heizenergie hängt stark von der Bausubstanz und der Wärmedämmung ab. Derzeit hat der Geopark einen Heizenergieverbrauch von ca. 180 kWh/m²*a. Der Wärmeverbrauch soll durch energiebewusstes Verhalten weiter verringert werden. Dazu soll sich die Heizungssteuerung konsequent an den Nutzungszeiten der Räumlichkeiten orientieren (Nacht- und Wochenendabsenkung, Urlaubszeiten).

Weitere Aktivitäten, um Heizenergie zu sparen:

- Thermostatventile werden nicht höher als die gewünschte Temperaturstufe eingestellt,
- sollte es in einem Raum doch einmal zu warm werden, wird nicht das Fenster zur Temperaturregelung geöffnet, stattdessen das Thermostat heruntergedreht,
- Heizkörper werden nicht zugestellt,
- es wird Stoßlüftung angewandt.

3. Wasser

Wasser sparen senkt die Energiekosten und Klimabelastung durch die Einsparung von elektrischer Energie für Förderung, Aufbereitung, Lagerung und Transport. In den letzten drei Jahren hat es in den Sommermonaten zu wenig geregnet.

Wasser sparen im Geopark durch:

- Spartasten an WC-Spülungen, Durchlaufbegrenzer in Wasserhähnen,
- Abwaschen in der Spüle, nicht unter fließenden Wasser

BÜROGERÄTE

4. Elektrogeräte allgemein

Bei der Anschaffung und dem Betrieb ist auf Energieeffizienz (Label), Schadstoffgehalt, Lebensdauer, Garantie, Geräuschemissionen und Recycelbarkeit zu achten. Vor einer Neuanschaffung ist die tatsächliche Notwendigkeit zu prüfen.

5. Computer

Die Leistung des Computers soll in angemessener Relation zu dem Nutzungsprofil stehen. Prinzipiell gilt, technische Ausstattung und Leistungsfähigkeit des Rechners wirken sich unmittelbar auf den Stromverbrauch aus. Mehr Leistung bedeutet immer auch mehr Verbrauch. Notebooks überzeugen vor allem durch mobile Unabhängigkeit und geringen Stromverbrauch. Eine leistungsstarke Ausstattung kostet beim Kauf und beim Stromverbrauch mehr. Besonders ist auf den Energiebedarf, die Energieeffizienz, die Ergonomie und die Aufrüstbarkeit zu achten.

6. Router und Internet

Die Nutzung des Internets erfordert verschiedene Voraussetzungen, diese wiederum erfordern elektrische Energie, oft rund um die Uhr. Es sind alle möglichen Energiesparoptionen des Router zu nutzen.

Dazu zählen:

- Router mittels Zeitschaltuhr nachts und am Wochenende ausschalten,
- nicht benötigte Funktionen des Routers abschalten (unbenutzte Funkfrequenzen des WLAN),
- umso weniger Online-Dienste genutzt werden umso besser,
- Reduzierung von Downloads und Streaming,
- effiziente Nutzung von Suchmaschinen,
- Nutzung von Online-Diensten, die Strom aus erneuerbaren Energien nutzen.

7. Drucker, Monitor

Drucker sollen sich für Recyclingpapier eignen und Duplex-Funktionen besitzen. Auf die Leistungsaufnahme im Stand-by-Modus ist hier besonders zu achten. Der Energieverbrauch von Normalbetrieb und Stand-by-Modus ist dafür zu vergleichen. Es ist zu empfehlen, Druckaufträge zu sammeln und den Drucker nur einzuschalten, wenn er wirklich benötigt wird. Umso weniger ausgedruckt wird, umso mehr Energie und Geld wird gespart.

Beim Erwerb eines Monitors ist darauf zu achten, dass er einen Ausschalter hat und vom Netz getrennt werden kann.

BÜROARTIKEL

8. Papier

Durchschnittlich druckt jeder deutsche Arbeitnehmer 25 Seiten täglich, also etwa 5.700 Seiten im Jahr. Eine Tonne Recyclingpapier spart die Menge an CO₂ ein, die ein durchschnittliches Auto auf rund 1.000 km ausstößt, Einsparpotential bei 100%igem Recyclingpapier: Wasser 70%, Energie 60%, Holz 100%, CO₂ 20% (Quelle: Recycling-papier-Report 2015 & UBA 2014)

Am klimafreundlichsten ist eingespartes Papier – zum Beispiel durch seltenes und standardmäßig doppelseitiges Drucken. Der Einsatz von 100% Recyclingpapier für Druckerpapier und Briefumschläge ist im Geopark das Ziel. Beim Kauf sind die Mindestkriterien des Umweltsiegels „Blauer Engel“ zu beachten.

Den Papierverbrauch im Geopark reduzieren durch:

- prüfen, ob der Ausdruck wirklich notwendig ist,
- Nutzung neuer Medien für die Kommunikation,
- doppelseitiges Drucken und Kopieren,
- Textgröße vor dem Ausdruck verkleinern oder mehrere Seiten pro Blatt drucken
- einseitig bedruckte Blätter können als Entwürfe, Probeausdrucke oder Notizzettel dienen

Bei der Auswahl der Druckereien ist auf deren Klimaneutralität oder deren Weg dorthin zu achten. Bei der Vergabe von Druckaufträgen ist auf den Einsatz von 100% Recyclingpapier zu achten. Druckfarben sollten möglichst mineralölfrei sein, Druckauflagen möglichst knapp kalkulieren.

Sollte Frischfaserpapier notwendig sein, ist dieses aus nachhaltiger Waldwirtschaft oder Recyclingmaterial herzustellen. Entsprechend der individuellen Anforderungen sind Frischfaserpapiere mit Zertifikat oder Recyclingpapier mit dem Blauen Engel einzusetzen. Damit werden natürliche Ressourcen geschont und verantwortungsvolle Waldwirtschaft gefördert.

Servietten, Küchenpapier, Papiertaschentücher und Toilettenpapier sind aus 100% Recyclingpapier, ungebleicht, unbedruckt oder mit mineralölfreien/ schadstoffgeprüften Farben zu verwenden.

Für den Einsatz von Ordnern und Trennblätter sind Recyclingprodukte zu verwenden.

9. Leuchtmittel

Die klassische Glühlampe ist eine Miniaturheizung, etwas 95% der aufgenommenen Energie werden in Wärme umgewandelt - nur 5% in Licht. Im Gegensatz dazu haben Energiesparlampen (ESL) eine Lichtausbeute von 20-25%. Aufgrund dessen lassen sich die Anschlussleistung und damit der Stromverbrauch auf ein Fünftel reduzieren. ESL sind fünfmal so effizient wie Glühlampen und verursachen nur ein Fünftel der Stromkosten. ESL haben eine 15 Mal höhere Lebensdauer als Glühlampen.

Deshalb gilt für den Geopark:

- Arbeitsplatz- und Raumbelichtung ist auf Lampen mit Leuchtdioden (LEDs) umzustellen,
- mit Licht sollte bewusst umgegangen werden, Lampen sind bewusst ein- und auszuschalten,
- beim Verlassen des Arbeitsplatzes sind die Geräte komplett auszuschalten, Stand-by-Betrieb oder Schnellstartmodus sind zu vermeiden.

10. Möbel

Möbel sollten aus natürlichen Rohstoffen oder recycelten Materialien bestehen, auch die Nutzung von schon gebrauchten Möbeln ist eine Möglichkeit. Verzichtet werden sollte auf Möbel aus Tropenholz, stattdessen sollten die Möbel aus heimischen Holzarten aus nachwachsenden Baumbestand gefertigt sein.

Informationen dazu vom Industrieverband Büro und Arbeitswelt (iba).

Laut Angaben des Branchenverbandes „iba“ werden für die Produktzertifizierung folgende Anforderungen an das Material gestellt:

► CO₂-Ausstoß

Schon bei der Entwicklung von Büromöbeln muss auf die Auswahl möglichst vieler klimaneutraler Materialien geachtet werden.

► Materialeinsatz

Rohstoffe müssen effizient eingesetzt werden. Abfälle sollten auf ein Minimum reduziert und soweit möglich einer weiteren Verwertung zugeführt werden. Es sollen Materialien eingesetzt werden, die recycelbar, biologisch abbaubar oder zumindest wiederverwertbar sind. Nachwachsende Rohstoffe und recycelte Materialien sind zu bevorzugen. Dabei ist der Einfluss der Materialwahl auf die Haltbarkeit der Produkte zu berücksichtigen.

► Materialherkunft

Bei der Materialwahl sind einerseits die Produktionsbedingungen (z. B. Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft) und andererseits die erforderlichen Transportwege zu berücksichtigen.

► Schadstoffe

Für Nutzer und Beschäftigte in der Produktion ist gleichermaßen wichtig, dass die eingesetzten Materialien keine schädlichen Gase oder andere schädliche Stoffe abgeben.

Dieses Prüfmuster wird im Geopark zukünftig bei der Anschaffung von Büromöbeln bei der Auswahlentscheidung angewandt.

11. Veranstaltungen des Geoparks

Das Thema Klimaschutz ist auch in unserer Ernährung, unter dem Aspekt der CO₂-Einsparung ein wichtiges Feld. Ernährung hat mit einem Anteil von 16 Prozent an den Treibhausgasemissionen in Deutschland einen wesentlichen Anteil am anthropogen verursachten Klimawandel. Veranstaltungen im Geopark, welche mit Versorgungsaufgaben einhergehen, unterliegen der wachsenden Verantwortung hinsichtlich eines nachhaltigen Speisenangebots.

Unsere Ernährung hat Folgen neben der Klimabilanz auch für die Gesundheit: Gemäß den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sind eine Reduktion der konzentrierten, fettreichen tierischen Produkte wie Fleisch, Wurst, Butter und Sahne und stattdessen ein höherer Anteil an Obst und Gemüse sowohl aus Gesundheits-, als auch aus Klimaschutzgründen empfehlens- und erstrebenswert.

Neben den gesundheitlichen Gründen sprechen auch die Klimafakten eindeutig für eine Reduzierung tierischer Lebensmittel: Laut UNO werden 18 Prozent der Treibhausgasemissionen durch die Tierhaltung verursacht. Die Reduzierung tierischer Lebensmittel trägt zum Klimaschutz bei. Die Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten vermindert den Treibhausgasausstoß, da dadurch der Energieverbrauch bei Anbau, Lagerung und Transport so gering wie möglich gehalten wird. Die klimaschädlichen Emissionen im beheizten Treibhaus beispielsweise liegen etwa fünf bis dreißig Mal höher als im Freiland. Ein höherer Anteil von biologisch erzeugten Lebensmitteln hat - neben der geringeren Pestizid- bzw. Antibiotika- und Hormonbelastung - ebenfalls einen positiven Effekt auf das Klima: So liegen die Emissionen beim Anbau von biologischer Ware zwischen rund sechs Prozent (Milch) und rund 33 Prozent (Tomaten) niedriger als bei konventionell erzeugter Ware. Dies ist überwiegend durch den Verzicht auf künstlichen Stickstoffdünger bedingt, dessen Herstellung sehr energieaufwändig ist und auf den Feldern die Freisetzung des extrem klimaschädlichen Lachgases fördert. (Quelle DIFU „Klimaschutz & Beschaffung“)

Aus diesem Grunde sind bei Veranstaltungen des Geoparks folgende Kriterien zu beachten:

- Entscheidung für regionale Produkte,
- Einbeziehung biologischer Lebensmittel,
- des Weiteren ist bei Produkten aus anderen Regionen auf fair gehandelte Produkte zurückzugreifen,
- vegetarische oder vegane Speisen als schmackhafte Alternative sind in das Angebot aufzunehmen,
- Vorrang von Glas-Mehrweg-Flaschen (können rund 50-mal wieder befüllt werden), Getränke aus Einweg-PET-Flaschen (mit Pfand) belasten das Klima,
- kein Einsatz von Einweggeschirr,
- kleine Portionsverpackungen sind zu vermeiden,
- der Einkauf ist gut zu planen, damit nicht zu viel Lebensmittel gekauft werden.

12. Mobilität

Für fast jede dritte Tonne CO₂ ist der Verkehr verantwortlich, den größten Anteil übernehmen dabei – mit 90% der Fahrzeugkilometer die PKWs. Aus diesem Grund ist es geboten, unser Mobilitätsverhalten zu ändern. Mit dem Rad, zu Fuß, mit Bus oder Bahn sind die Alternativen. Weitere Möglichkeiten sind Car-Sharing, die Bildung von Fahrgemeinschaften sowie die Kompensation der CO₂ Emissionen von unvermeidbaren Fahrten/ Flügen durch die Entrichtung eines finanziellen Beitrages.

Folgende Möglichkeiten sind im Geopark zu nutzen:

- Kurzstrecken am besten mit dem Rad oder zu Fuß bewältigen,
- längerer Strecken mit dem Bus oder der Bahn zurücklegen,
- von unvermeidlichen Flugreisen sind die CO₂ Emissionen durch Kompensation auszugleichen.

Für Kurzstrecken im Geopark ist zu überlegen, ein E-Bike zu leasen. Mit der Weiterentwicklung der E-Cars entsteht die Möglichkeit, dass der Einsatz noch wirtschaftlicher werden könnte. Der Geopark wird diese Einsatzform für ein Dienstfahrzeug überprüfen und dann über die Anschaffung eines Elektro-PKW entscheiden.

Links und weiterführende Informationen unter:

www.klima-sucht-schutz.de
www.thema-energie.de
www.topgeraete.de
www.die-stromsparinitiative.de
www.ecotopen.de
www.topgeraete.de
www.label-online.de



Dr. Gerhard Gey
Präsident

Geopark Porphyrland. Steinreich in Sachsen e.V.

Grimma, 01.01.2021



Entwicklungsprogramm für den
ländlichen Raum im Freistaat
Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



ZENAPA 

